Humoristische Ecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1926)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

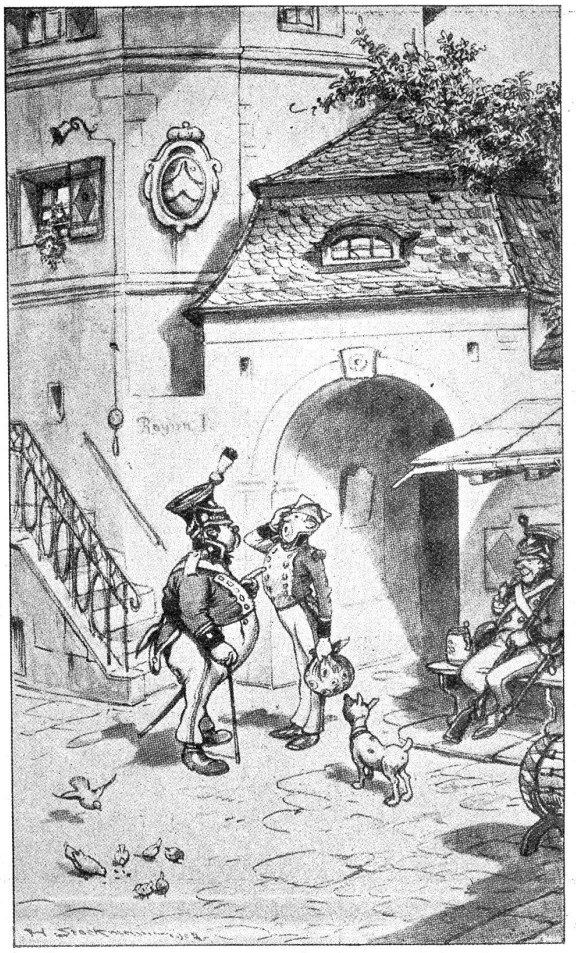
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Aus der guten alten Zeit.

Humoristische Ecke

Vom Exerzierplatz.

Unteroffizier: « Füsilier, nicht'mal eine Kniebeuge bringen Sie fertig — wie wollen Sie da einmal eine Liebeserklärung machen? »

Kasernenhofblüte.

Unteroffizier: « Müller, Sie passen in unser schönes Infanterieregiment wie ein Schornsteinfeger unter die Ehrenjungfrauen. »

Aus der Rekrutenschule:

Unteroffizier zu den Rekruten: « Warum gehören vier Kompagnien zu einem Bataillon? » — Antwort: « Damit d'Fourier chönne en Chrützjass mache!»

Der Rrekrut im Theater.

Ein Rekrut aus einem abgelegenen Gebirgsdorf besuchte zum erstenmal das Stadttheater. Das Stück interessierte ihn nicht besonders und er schlief ein. Als er erwachte, rief die Heldin auf der Bühne eben aus: « Seit drei Tagen und drei Nächten bin ich hier und warte! »

Entsetzt stand der Rekrut von seinem Platz auf, eilte dem Ausgang zu, indem er ausrief: « Und ich hatte nur einen Urlaub bis 11 Uhr! »

Er weiss sich zu helfen.

(Nur im Dienste zu lesen!)

Die Ordonnanz eines höheren Offiziers bringt jeden Morgen den heissen Kaffee ins Zimmer und jedesmal ist die Hälfte davon verschüttet. Der Offizier macht den Bedienten in zarter Weise darauf aufmerksam, dass er dieses Fussbad nicht liebe, und wirklich, am nächsten Morgen brachte er die Tasse gestrichen voll, kein Tropfen war verschüttet. — Der Oberst lobte ihn und fragt, warum es denn jetzt gehe. — « Ja, Herr Oberst, jetzt weiss ich, wie ich es machen muss. Jetzt trinke ich immer, ehe ich die Treppe hinaufsteige, ein Maul voll oben ab, und wenn ich oben bin, lass ich es wieder hinein. »

General Wille-Anektoden.

Wie bekannt, stand Oberst Wille mit unserem Dialekt auf etwas gespanntem Fusse. Nach einer Manöverkritik im obern Tösstale sagte Oberst Wille zum Kavalleriemajor Z. : « So, jetzt rietet mir nach B u m e. » Mayor Z. erwiderte: « Herr Oberstdivisionär, Sie meinen wohl nach B a u m a ? » Oberst Wille: « Nun, ich werde doch auch einmal Dialekt sprechen dürfen? »

Ein Dragoner, der mit seinem « Eidgenoss » unzufrieden war und um Ersatz bat, schrieb an den damaligen Waffenchef der Kavallerie, Oberst Wille, einen langen Brief mit dem Nachsatz: « Das Pferd steht halt oft still und schüttelt den Kopf. » Oberst Wille quittierte dieses Gesuch mit der Randbemerkung: « Ich auch! »

Soldatenbogen der schweizerischen Armee.

Soeben gibt das seit 1793 rühmlichst bekannte Verlagshaus J o s. S c h o l z in M a i n z vier Soldatenbilderbogen der schweizerischen Armee heraus, die an Heereskunde und künstlerischer Wiedergabe das beste darstellen, was auf diesem Gebiete seit Jahren gegeben wurde.

Infanterie, Artillerie, Kavallerie und Genie sind auf diesen Bogen in der neuesten Ordonnanz, mit Stahlhelm versehen, aufgezeichnet. Jede Waffe ist peinlichst genau durchgeführt und gibt der Schweizerjugend ein Bild unserer Armee, die unsere Grenzen während des Weltkrieges in Treue und Standhaftigkeit bewachte. Es war die Armee allein, die uns vor den Gefahren eines Einbruches rettete.

Darum soll unserer Jugend das Vorbild der Armee erhalten sein, welches in diesen Soldatenbilderbogen in vollendeter Weise zur bildlichen Darstellung gelangt. Für den Weihnachtstisch eine Festgabe vaterländisch gesinnter Eltern, die den Dank an unsere Soldaten zu würdigen wissen.